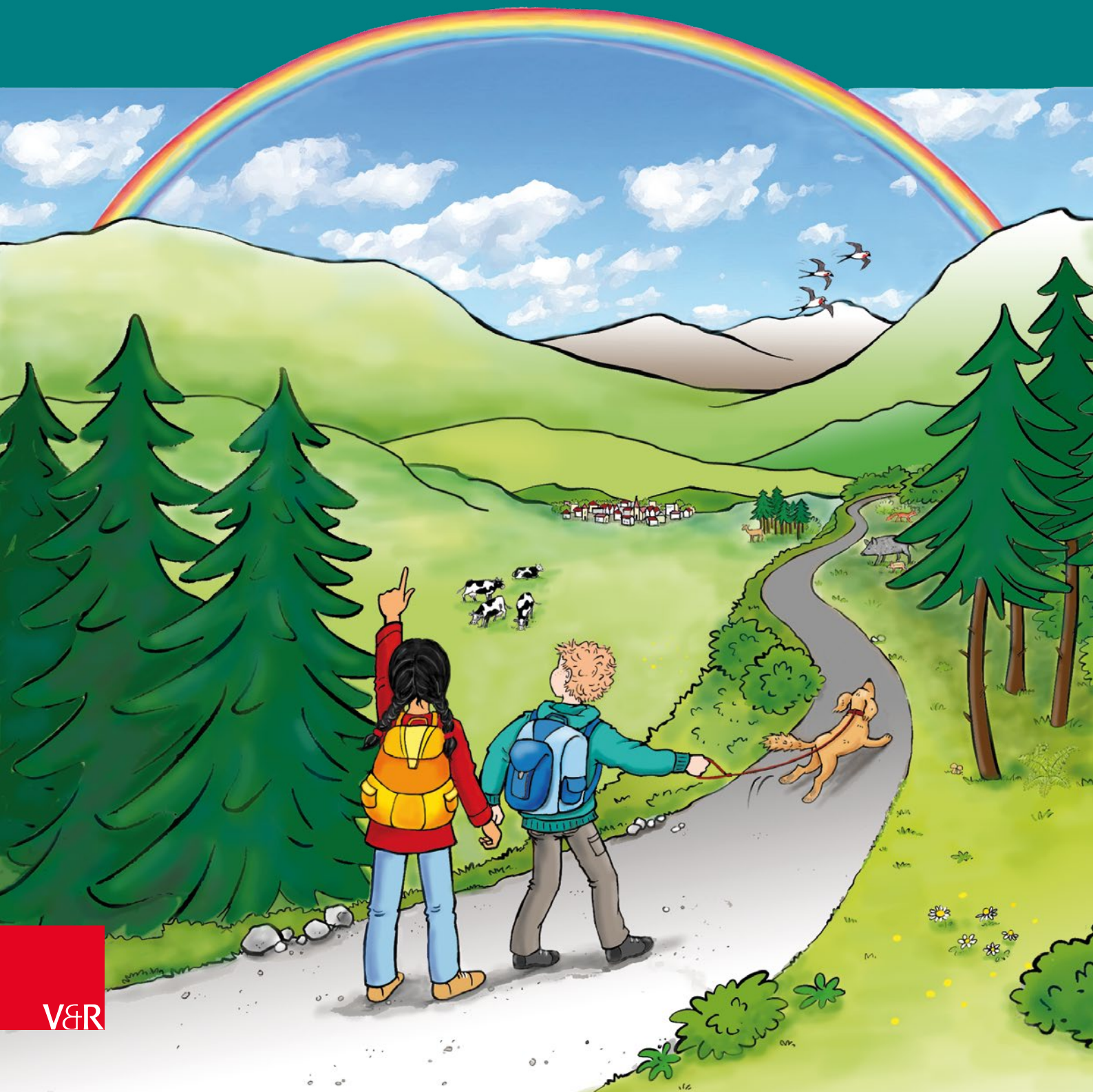


Gunther vom Stein / Franziska Rautenberg

»Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen«

Neue Schöpfungsfragen für Klasse 1-6



Gunther vom Stein/Franziska Rautenberg

»Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen«

Neue Schöpfungsfragen für Klasse 1–6

Illustrationen von Elisabeth Lottermoser

Mit 31 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht



Download des digitalen Materials unter:
www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/voll_ist_die_Erde
Code für Download-Material:
32pFSJag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2021, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Elisabeth Lottermoser

Copyright:

A1: © gene1970/Pixabay | B1: © WikiImages/Pixabay | D6: © Clker-Free-Vector-Images/Pixabay |
D7: European Parliament ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Greta_Thunberg_ur-ges_MEPs_to_show_climate_leadership_\(49618310531\)_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Greta_Thunberg_ur-ges_MEPs_to_show_climate_leadership_(49618310531)_(cropped).jpg)), »Greta Thunberg urges MEPs to show climate leadership (49618310531) (cropped)«, <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/legalcode>

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-70310-7

Inhalt

Einleitung	4
Methoden	6
A. Wo komme ich her?	10
B. Wie ist alles entstanden?	18
C. Was erzählt die Bibel über Schöpfung?	27
D. Offene Fragen	46
Weitere Buch- und Materialempfehlungen	64

Einleitung

»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.«

Schöpfungserzählungen können nicht die Weltentstehung beweisen. Wenn es so wäre, gäbe es die eine richtige Erklärung. »Ein rein verstandesmäßiges Weltbild ohne alle Mystik ist ein Unding«, so der österreichische Nobelpreisträger und einer der Urväter der Quantenphysik Erwin Schrödinger. Die biblischen Schöpfungserzählungen können uns nur zum Stauen bringen und anregen, sich über die Entstehung der Welt Gedanken zu machen, über uns selbst nachzudenken und über unser Verhältnis zur Welt zu reflektieren. Daraus ergeben sich die Grundfragen des Menschen:

- Wer bin ich?
- Wo komme ich her?
Oder auch: Wo kommt alles her?
- Wo gehe ich hin?
Oder auch: Wie entwickelt sich die Welt?

Von den Begriffen Umwelt und Natur ist der Begriff Schöpfung abzugrenzen. Umwelt bezeichnet die auf das Leben einwirkende Umgebung – so sind die Termini Umwelteinfluss, Umweltbelastung, Umweltpolitik usw. geläufig –, der Begriff Natur – im Unterschied und teilweise im Gegensatz zu Kultur – bezeichnet das, was von selbst da ist und sich selbst reproduziert. Schöpfung dagegen ist ein theologischer Begriff. Die Rede von Gott, der Leben spendet, gehört zum Grundbekenntnis der jüdischen Schrift und der christlichen Bibel. Sprechen wir von Schöpfung, so bedenken wir auch immer das Verhältnis von Gott zur Welt, von seiner Geschichte mit der Welt und von seiner Beziehung zu den Menschen und deren Mitgeschöpfen. Somit setzt die Rede von der Schöpfung Glaubenserfahrung und Glaubensdeutung voraus. Um die Schöpfung zu erhalten, sind wir herausgefordert, sie zu bebauen und zu bewahren (Gen 2,15, vgl. auch Ps 8,6 ff.). Das Stichwort »Bewahrung der Schöpfung« darf nicht zu einer unzeitgemäßen Technologiefeindlichkeit führen; auf neuzeitliche Entwicklungen und Erfindungen ist aufzubauen und es gilt zu reflektieren, inwieweit sie sinnvoll genutzt und eingesetzt werden können, um die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren. Hier ist eine

Verantwortungsethik gefragt: Keine Orientierung an absoluten Prinzipien, sondern Orientierung an den Handlungsfolgen und an konkreten Situationen.

»Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen.«

Mit den beiden Kindern Flo und Vicky, in deren Begegnungen die unterschiedlichen Fragen erzählerisch eingebettet sind, werden den Schülerinnen und Schülern Identifikationsmöglichkeiten angeboten. Zusätzlich tauchen Flo und Vicky als Zeichnungen auf einzelnen Seiten mit unterschiedlicher Gestik und Mimik auf. Entsprechende Impulse können an diesen Stellen – über die abgedruckten Arbeitsaufträge hinaus – gegeben werden, etwa: Warum macht Flo/Vicky ein nachdenkliches Gesicht? Worauf weist Flo/Vicky wohl besonders hin? Wie guckt Flo/Vicky auf dem Bild? Überlege, warum er/sie so guckt.

Entsprechend den grundsätzlichen Überlegungen gliedert sich das Buch in vier Kapitel. »Wo komme ich her?« (Kapitel 1) ist die Ausgangsfrage. Von eigenen Erfahrungen und Beobachtungen der SuS wird ausgegangen: »Wo kommen wir eigentlich her?«, fragt Vicky. Dabei sollen sich die Kinder vielfältige Gedanken über Anfänge und vor allem über ihre eigenen Anfänge machen.

In Kapitel 2 »Wie ist alles entstanden?« steht die Evolution im Mittelpunkt. Die SuS lernen die Urknalltheorie und Charles Darwin und seine Evolutionstheorie kennen. Hierbei geht es im Kontrast zum dritten Kapitel rein um wissenschaftliche Theorien und Entwicklungen. Die Kinder befassen sich mit Theorien der Wissenschaft, die bis heute anerkannt sind und arbeiten projektweise mit verschiedenen Themenschwerpunkten.

Die biblischen Schöpfungserzählungen werden im nachfolgenden Kapitel 3 »Was sagt die Bibel?« behandelt. Die SuS lernen beide Erzählungen kennen und vertiefen ihre Eindrücke mithilfe von zwei Gemälden von Jan Brueghel und Meister Bertram. Ein wichtiger Schwerpunkt ist hier der Vergleich beider Berichte. Neben den Schöpfungsberichten beschäftigen sich die SuS auch mit Psalm 104 und lernen den Regenbogen aus der Noah-Geschichte als ein Hoff-

nungszeichen Gottes kennen. Die Lieder »In der Dunkelheit« und »Eine Handvoll Erde« vervollständigen den ganzheitlichen Zugang zum theologischen Thema »Schöpfung«. Besonders wichtig ist in diesem Kapitel der Vergleich zwischen der wissenschaftlichen Theorie und der theologischen Erzählung. Es geht um das Finden eigener Meinungen und das Deutlichmachen des eigenen Standpunktes.

»Offene Fragen« werden in Kapitel 4 aufgeworfen (Umgang mit Tieren und Natur, vegetarisches Essen, Klimaschutz, Gestaltung des Sonntags), die auf Phänomene unserer gegenwärtigen Welt aufmerksam machen, zu denen eine Haltung entwickelt werden muss und die somit die SuS zu eigenen Stellungnahmen herausfordern. Dabei wird deutlich, dass es nie nur um den Menschen als Individuum geht, sondern er immer wesensmäßig in Beziehungen lebt und sich in diesen Beziehungen definieren muss, und zwar nicht nur zu den Mitmenschen, sondern zu allen Mitgeschöpfen.

Differenzierte Arbeitsanweisungen

Das Buch bietet differenzierte Arbeitsangebote, die sich für den Einsatz in heterogenen Religionsgruppen eignen. Mit den differenzierten Aufgabenstellungen werden Methoden und Inszenierungen zugunsten der Lernenden in den Vordergrund gestellt. Die Aufgabenstellungen sind nach Anforderungsbereichen aufgebaut:

- *Anforderungsbereich I:* Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, Routinetätigkeiten werden ausgeführt (z. B. Nacherzählen, eine Szene nachspielen).

△ *Anforderungsbereich II:* Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen (z. B. Nacherzählen aus einer bestimmten Perspektive, ein Bild zu einer Erzählung gestalten und die farbliche Gestaltung bewusst einsetzen).

□ *Anforderungsbereich III:* Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern (z. B. eigenständig Informationen sammeln, Texte mit Adressatenbezug verfassen, verknüpfen von Fachwissen).

Die Anforderungsbereiche werden durch zwei weitere Kategorien ergänzt:

△ / ▢ / ▣ In der 4. *Kategorie* finden sich eher offene Aufgaben und Zugänge. Dabei können alle SuS bei gleicher Fragestellung auf ihrem jeweiligen individuellen Niveau arbeiten.



Die 5. *Kategorie* gibt Hinweise auf mögliche digitale Methoden, die für das jeweilige Thema denkbar sind. Diese werden unter »Methoden« erläutert.

Die abgebildeten Kunstbilder sind zusätzlich als Download verfügbar. Am gleichen Speicherort ist auch das Cover-Bild zu finden, das für den Einstieg in das Thema Schöpfung nutzbar ist (z. B. mögliche Impulsfragen: Was ist auf den Bildern zu sehen? Auf was machen die Kinder aufmerksam? ...) Die Zugangsdaten finden Sie im Impressum.

*Gunther vom Stein und Franziska Rautenberg
im Januar 2021*

Methoden

Kugellager

Es werden zwei Sitz- oder Stehkreise gebildet, ein Innen- und ein Außenkreis, sodass jede bzw. jeder ein Gegenüber hat. Mit einem akustischen Signal wird das Partnergespräch zu einem Impulssatz freigegeben. Die SuS tauschen sich mit ihrem Gegenüber aus. Nach einigen Minuten ertönt wieder ein akustisches Signal und die SuS des Innenkreises gehen oder rutschen zwei Plätze weiter. Mit dem neuen Partner/der neuen Partnerin können sie sich erneut austauschen (als Variation kann auch ein neuer Impuls gegeben werden).

Siebener-Gedicht

Diese aus den Niederlanden stammende Gedichtform besteht aus sieben Zeilen und hat folgenden Aufbau:

1. Zeile: Orts- oder Zeitangabe
2. Zeile: eine Ich-Aussage
3. Zeile: eine Frage oder ein Vergleich
4. Zeile: eine Einzelheit
5. Zeile: eine weitere Einzelheit
6. Zeile: wie Zeile 1 (leichte Änderung ist erlaubt)
7. Zeile: wie Zeile 2 (leichte Änderung ist erlaubt)

Akrostichon

Ein Wort wird senkrecht geschrieben. Jeder Buchstabe wird der Anfangsbuchstabe eines neuen Wortes. Die neuen Worte sollen das senkrecht geschriebene Themenwort interpretieren und erläutern.

Tagebucheintrag

Der Text wird gelesen und die vorkommenden Personen notiert bzw. zusammengetragen. Die SuS wählen eine Person (Möglichkeit der Identifikation) und lassen diese eine Tagebuchnotiz über das Geschehen schreiben. Am Ende bietet sich ein Vergleich der Tagebücher an durch die unterschiedlichen Perspektiven, die Sichtweisen des Geschehens und die unterschiedlichen Gefühlslagen der Personen.

Think-Pair-Share

In der ersten Phase setzt sich jeder Einzelne mit einer Aufgabe auseinander (Think). Daraufhin erfolgt der Austausch mit einem Partner/einer Partnerin (Pair), anschließend erfolgt der Austausch in der Gruppe (Share).

Museumsgang

Die SuS stellen ihre Werke, Projekte, Bilder etc. auf eine besondere Weise aus. Die Kinder überlegen, welche Regeln es im Museum gibt und sollen diese auch befolgen, wenn sie sich die Werke der anderen Kinder anschauen (z. B. nicht rennen, nicht sprechen, nichts anfassen). Jüngere Kinder können hier besonders motiviert werden, indem sie eine »Eintrittskarte« bekommen (z. B. einen Chip, einen Schein oder Ähnliches). Die Kinder gehen dann herum und betrachten die Werke der anderen Kinder.

Verklanglichen eines Textes

Variante 1: Der Text wird mit Instrumenten in seinem Verlauf verklungen. Dabei bestimmen die Gefühle der handelnden Personen die Klangfarbe und die Instrumentenwahl.

Variante 2: Den einzelnen Personen/Personengruppen wird ein Instrument zugeordnet. Die Geschichte wird erneut vorgelesen und an den entsprechenden Stellen mit den Instrumenten untermalt.

Bild mit Wörtern

Die Schlüsselwörter aus einem Text werden notiert. Sie werden symbolhaft angeordnet, sodass die Aussage des Textes visualisiert wird (z. B. als Kreuz, Weg oder Haus).

Fokussierung einer Geschichte

Jeder wählt aus dem Text die drei für ihn wichtigsten Sätze aus und notiert sie. Anschließend werden in Partnerarbeit die Sätze verglichen und die Partner/Partnerinnen einigen sich auf drei Sätze.

In 4er-Gruppen werden erneut die Sätze verglichen, diskutiert und eine Einigung auf drei Sätze versucht.

Wie war der Prozess? Wo gab es schnell eine Einigung? Wie wurden Differenzen gelöst?

Freies Schreiben zum Bild

Die Kinder betrachten das Bild. Zuerst wird dann frei zum Bild geschrieben. Danach suchen die SuS fünf Wörter aus ihrem Text und schreiben mit diesen einen Kurztext.

Västeråsmethode

Jede/jeder kennzeichnet in seinem kopierten Text Sätze, Abschnitte oder einzelne Wörter mit folgenden Symbolen:

? = Habe ich nicht verstanden

! = Ich habe eine wichtige Einsicht erhalten

→ = Das hat mich persönlich angesprochen

In einem anschließenden Gespräch werden die unterschiedlich gesetzten Zeichen thematisiert.

Textreduktion

Alle Wörter und Sätze des Textes, die nicht unbedingt für das Verständnis notwendig sind, sollen gestrichen werden. Ein Vergleich der Ergebnisse zeigt die unterschiedlichen Gewichtungen.

Schneeballgedicht

Das Schneeballgedicht besteht aus mindestens acht Zeilen (die Anzahl ist variabel). Man beginnt in der Mitte: In der vierten Zeile steht ein Wort (Adjektiv), in der fünften Zeile ein gegensätzliches Wort. Beide Worte werden dann nach oben und unten gleichmäßig entfaltet: Dritte und sechste Zeile zwei Wörter, zweite und siebte Zeile drei Wörter, erste und achte Zeile vier Wörter.

Assoziationen zu einem Bild

Das Bild wird in die Mitte gelegt. Die Teilnehmenden schreiben ihre Assoziationen und legen sie in einem Kranz um das Bild. Dabei kann darauf geachtet werden, dass die Assoziationen an dem auslösenden Bildausschnitt platziert werden.

Ich sehe was, was du nicht siehst

Einer Schülerin/ein Schüler umschreibt schrittweise ein Bildelement. Mögliche Weiterführung: Wer es errät, darf ein neues Element beschreiben.

Deuten mit Musik

Während der Bildbetrachtung wird unterschiedliche Musik gespielt. Wie ändert sich der Eindruck des Bildes bei den kontrastierenden Musikstücken?

Einem Bild einen Titel geben

Dabei ist es wichtig, dass die Teilnehmenden den ursprünglichen Titel nicht kennen. Der Titel kann ein Wort oder ein Satz sein, so wird der Eindruck bei den Betrachtenden fokussiert. Ein anschließender Vergleich legt sich nahe, auch mit dem Titel, den der Künstler/die Künstlerin dem Bild gegeben hat: Wer betont was? Was war den verschiedenen Betrachtenden wichtig?

Neue Umgebung

Das Bild wird auf ein größeres Blatt geklebt und weitergemalt und/oder in eine andere (landschaftliche, zeitliche, ...) Umgebung eingebunden.

Ein Bild kreativ gestalten

Das Bild kann zerschnitten, neu zusammengesetzt, farbig ausgestaltet werden, Teile können weggenommen werden, Sätze können dazugeschrieben, Teile dazugemalt werden

Bilder ergänzen

Ein Bildsegment wird ausgehändigt und auf ein großes Papier aufgeklebt. Aus dem Segment soll ein vollständiges Bild gestaltet werden. Ein Vergleich – auch mit dem Original – bietet sich an.

Bildvergleich

Zwei motiv- bzw. themengleiche Bilder werden verglichen: Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Welche Unterschiede lassen sich entdecken?

Bildbefragung

Fragen zu dem Bild (Aufbau, Farbgebung, einzelne Elemente, ...) werden gestellt. Bei diesem Zugang geht es nicht um Antworten, sondern um eine erste Auseinandersetzung mit einem Bild, die Neugierde und Aufmerksamkeit fördert.

Vergleich von Text und Bild

Bild und Text werden miteinander verglichen: Welche Szene stellt das Bild dar? Welche Informationen enthält das Bild, die nicht im Text stehen? Wie legt das Bild den Text aus?

Bilder durch Wortkarten versprachlichen

Die SuS erhalten drei verschiedenfarbige Wortkarten (eine Nomenkarte, eine Verbkarte, eine Adjektivkarte). Jede/r schreibt ein Wort auf die jeweilige Karte, das ihr/ihm passend zum Bild scheint. Die Karten werden als Kranz um das Bild gelegt. Aus dem entstandenen Wortmaterial können Sätze gebildet werden, die das Bild beschreiben.

Gedicht mit allen Sinnen

Das Gedicht hat fünf Zeilen. Jede Zeile beginnt mit dem gewählten Themenwort aus der der Geschichte zugrundeliegenden Erfahrung. Das Wort wird mit den Verben der Sinne beschrieben (sehen, riechen, klingen, schmecken, fühlen).

Regenbogen-Gedicht

Das Regenbogen-Gedicht soll Dinge der Schöpfung in allen Farben wiedergeben. Zu jeder Farbe wird eine Zeile geschrieben. Passend zu den Farben suchen die Kinder Dinge aus der Schöpfung. Diese müssen nicht gegenständlich sein. Auch die letzte Zeile dürfen die Kinder verändern, wenn ihnen ein prägnanter kurzer Kommentar zur Schöpfung einfällt. Dies muss kein ganzer Satz sein.

Persönliche Schlüsselwörter

Ein Text wird mehrmals (zwei oder drei Mal) vorgelesen. (*Variante:* Der Text wird ausgeteilt). Die SuS sind aufgefordert, sich aus dem Text zwei für sie wichtige Wörter zu merken. Diese Wörter werden aufgeschrieben und können weiter ausgestaltet werden (Geschichte dazu schreiben, Bilder malen, Gedichte verfassen, ...). So entsteht eine umfangreiche Interpretation des ursprünglichen Textes.

Mein Platz im Bild

Die SuS überlegen, wo ihr persönlicher Platz im Bild wäre, markieren diesen Ort oder malen sich (wenn möglich) an die gewählte Stelle. Warum habe ich mich für den Platz entschieden? Was gefällt mir hier (nicht)? Was kann ich von diesem Platz aus/an diesem Platz sehen/hören/riechen/ ...? Wie fühlt es sich für mich an, hier zu sein?

Rondell

Das Rondell ist ein Gedicht aus acht Zeilen. Die Zeilen 1, 4 und 7 sowie die Zeilen 2 und 8 sind gleich. Mit einem Satz zum gewählten Thema beginnt man. Er wird in die Zeilen 1, 4 und 7 geschrieben. Ein zweiter Satz wird in die Zeilen 2 und 8 geschrieben. Die Zeilen 3, 5 und 6 werden mit unterschiedlichen Sätzen gefüllt, die Aussagen zum Thema beinhalten und sich auf die zwei bereits gewählten Sätze beziehen.

Digitale Methoden

Digitale Methoden im Religionsunterricht? Vielleicht werden einige sagen, dass sie das nicht brauchen. Ein guter Religionsunterricht muss auch ohne solchen »Schnickschnack« auskommen. In Zeiten von Home-schooling und Distanzlernen bekommen solche Methoden jedoch immer mehr Gewicht. Zudem sollen diese Methoden die bereits bekannten Zugänge natürlich nicht verdrängen, sondern sinnvoll ergänzen. Sollte ein Religionsunterricht im Distanzlernen aufrechterhalten werden, sind die digitalen Alternativen nicht mehr wegzudenken. Im Folgenden finden Sie Anregungen zu digitalen Methoden, aber auch zu Internetseiten oder Links zu YouTube, die ihren Unterricht ergänzen können oder die Basis für Distanzlernen bilden.

Ein sehr wichtiges Thema ist dabei der Datenschutz. Um die vorliegenden Methoden benutzen zu können, sollten Sie bei Zweifeln immer die Schulleitung und eventuell auch die Datenschutzbeauftragten Ihrer Stadt oder des Kreises zu Rate ziehen und sich rückversichern.

Sollten Sie Probleme in der Nutzung der genannten Methoden haben, gibt es sehr viele YouTube-Videos (Sie geben einfach den Namen der Seite ein) oder klicken auf den Padlet-Link, um dort eine große Linksammlung der verschiedenen Methoden und deren Tutorials zu sehen: https://padlet.com/vur_sqe/Bookmarks.

Book Creator – <https://bookcreator.com>

Hier kann man Erklär-Bücher für die Kinder erstellen oder die Kinder kreativ werden lassen. Es lassen sich auch Einzelarbeiten zusammenfassen, z. B. in ein Rezeptbuch oder in ein Märchenbuch.

Padlet – <https://de.padlet.com>

Ein Padlet ist eine digitale Pinnwand, an der die Kinder selbst Dinge veröffentlichen können oder Beiträge von der Lehrkraft oder anderen Kindern kommentieren können.

Kahoot! – <https://kahoot.com>

Mithilfe dieser Seite kann ein eigenes Quiz zu einem beliebigen Thema erstellt werden.

AnswerGarden – <https://answergarden.ch>

Ein Feedback-Tool, das die Möglichkeit zur Wordcloud bietet.

Oncoo – <https://www.onc oo.de>

Möglichkeit Feedback zu sammeln oder in einer Videokonferenz schnell Ergebnisse zusammenzutragen und dann zu ordnen.

Mentimeter – <https://www.mentimeter.com>

Feedback-Tool für Lernfortschritte oder Rückmeldungen von den Kindern. Auch während Videokonferenzen nutzbar oder im Vorfeld dazu.

Edkimo – <https://edkimo.com/de>

Möglichkeit Umfragen zu stellen, die dann ausgewertet werden.

Post-it – <https://www.post-it.com>

App, bei der man To-Do-Listen erstellen kann oder verschiedene Gedanken zum Stundenanfang oder Themenanfang sortieren kann.

Mysimpleshow – <https://www.mysimpleshow.com/de>

Ein Tool zum Erstellen von Erklärvideos.

Edpuzzle – <https://edpuzzle.com>

Videos von YouTube mit Fragen zum Stoff versehen.

Primolo – <https://www.primolo.de>

Eine Möglichkeit, mit den Kindern eine Homepage zu einem Thema zu erstellen.

YouTube-Links zum Thema Schöpfung

- <https://www.schlaukopf.de/grundschule/klasse4/religion/bibelgeschichten/sch%C3%B6pfung.htm> (Test mit Wissensfragen zum Ankreuzen)
- <https://www.youtube.com/watch?v=UGUlwV7Z6yY> (Die Schöpfungsgeschichte als Trickfilm: Wie hat Gott die Welt erschaffen? Stop-Motion-Film)
- <https://www.youtube.com/watch?v=U-13oAtT-YQ> (Laudato si, Papst Franziskus ruft zu Umweltschutz auf)
- <https://www.youtube.com/watch?v=E1ZC0FT8z24> (Für Kinder erklärt: Klimawandel – Ursachen und Folgen weltweit)
- <https://www.youtube.com/embed/7oP3BeiUHPA> (Schöpfungsgeschichte, Beispiel für ein Bodenbild mit Geschichte)
- <https://www.youtube.com/watch?v=MXHQoN2K5H4> (SuS einer 4. Klasse erzählen in diesem medienpädagogischen Projekt ihre Variante der Schöpfungsgeschichte in Wort und Bild nach)

Tipps für Suchmaschinen

Für die Projektarbeit der Kinder ist es sinnvoll mit ihnen zuerst einmal über das Recherchieren mithilfe von Suchmaschinen zu sprechen. Dafür können Kriterien aufgestellt werden (z. B. finde Schlagwörter, suche dir eine kindgerechte Suchmaschine, ...).

Im Folgenden finden Sie eine Aufzählung von kindgerechten Suchmaschinen oder Seiten für den Religionsunterricht, auf denen die Kinder etwas zum Thema Schöpfung finden können:

- <https://www.blinde-kuh.de/>
- <https://www.fragfinn.de/>
- <https://www.helles-koepfchen.de/>

Generelle wichtige Seiten für den Umgang im Internet

- <https://www.internet-abc.de/> (Seite, um Regeln für das Internet festzulegen)
- seitenstark.de
- <https://grundschulwiki.zum.de/wiki/Hauptseite> (eigene Einträge erstellen)
- https://klexikon.zum.de/wiki/Klexikon:Willkommen_im_Klexikon

A. Wo komme ich her?

Didaktischer Kommentar

In diesem Kapitel beschäftigen sich die Kinder mit den Fragen:

Wo komme ich her?
Was war vor mir?
Wer bin ich?
Wer sind und waren meine Verwandten?

Anhand der Identifikationsfiguren Vicky und Flo werden die Kinder an die Thematik herangeführt. Fragen, die jedes Kind beschäftigen, sollen hier ernst genommen und behandelt werden.

Die Frage nach dem Anfang ist vermutlich so alt wie die Welt selbst und lässt sich vielfältig auch in unserem Alltag wiederfinden. Dabei kann »Anfang« unterschiedlich definiert sein bzw. mit etwas anderem in Verbindung gebracht werden. Mal geht es um den Start in den Tag, mal um den Anfang des Unterrichts oder den Anfang einer Freundschaft.

In diesem Kapitel soll ganz bewusst »Anfang« ohne direkte Verbindung zur Schöpfung thematisiert werden. Natürlich kann es bereits in dieser Einheit passieren, dass die SuS von Schöpfung reden, da sie an anderer Stelle damit in Kontakt gekommen sind. Die Kinder denken darüber nach, woher sie kommen. Den Zugang dazu sollen sie über ihr eigenes ICH finden.

Hinweise zu den Materialien im Einzelnen

Das Thema »Ursprung Galaxie« (A1) wird durch die beiden Protagonisten des Buches Flo und Vicky angestoßen. Durch eine Meditation beschäftigen sich die SuS intensiv mit dem Thema »Anfang«. Wörter wie Geburt, Kind, Leben, Galaxie und Welt sind einige der Schlüsselbegriffe, die den Kindern in den Sinn kommen können und über die sie sprechen könnten. Auch an dieser Stelle kann bereits das Wort Schöpfung auftauchen. Die SuS können wild spekulieren, woher sie kommen und sich darüber austauschen, was sie bei der Fantasiereise gesehen haben.

»Fragerunde« (A2) baut auf dem vorhergehenden Material in der Hinsicht auf, dass die Kinder nun Fragen aufschreiben dürfen, die sie im Zusammenhang mit »Anfang« beschäftigen. Eventuell können auch die beiden Materialien miteinander kombiniert werden. Manche Kinder stellen schon nach der Medita-

tion erste Fragen. Wenn diese direkt notiert werden, kann keine Frage vergessen werden. Durch einen Austausch mithilfe der Think-Pair-Share-Methode vergleichen die Kinder ihre Fragen und erarbeiten auch neue Fragen.

Im Material »Alles geht von mir aus« (A3) soll den SuS ein Weg aufgezeigt werden, um ihre Fragen zu beantworten. Dieser Weg soll bei ihnen selbst starten. Dafür werden zuerst mit der gesamten Lerngruppe Adjektive gesammelt, die einen Menschen und seine Eigenschaften beschreiben. Danach sollen die Kinder sich selbst malen und darüber nachdenken, wer sie sind und welche Eigenschaften sie besonders gut beschreiben. Im Anschluss daran malen die Kinder sich noch einmal selbst. Dieses Selbstbildnis wird von jedem in der Klasse ausgelegt. Darauf folgt eine Art Museumsgang, bei dem alle SuS positive Eigenschaften des jeweiligen Kindes in die Sterne schreiben sollen. Möglich ist hierbei aber auch, dass jedes Kind für jeden aus der Lerngruppe einen Stern gestalten soll, in dem die wichtigste positive Eigenschaft steht. So verteilt jedes Kind mehrere Sterne an jeden aus der Lerngruppe. Jedes Kind besitzt am Ende dann so viele Sterne wie SuS in der Lerngruppe sind. Zum Schluss sollen die SuS vergleichen, ob die Sicht der anderen Kinder auf einen genauso ausfällt, wie man sich selbst sieht. Auch dabei können die SuS schon feststellen, dass jede/r eine andere Wahrnehmung hat und seinen/ihren Fokus auf andere Dinge legt.

Nachdem die SuS sich selbst erforscht haben, sollen sie mithilfe ihrer Familie einen »Stammbaum« (A4) erstellen. Sie sollen ihre Familiengeschichte erforschen und noch genauer herausfinden, woher sie kommen. Als Beispiel kann die Lehrperson einen Stammbaum von sich selbst gestalten. So bekommen die Kinder einen Eindruck davon, was ein Stammbaum ist. Nach Möglichkeit sind die Kinder als oberste Äste zu gestalten und je weiter sie sich in ihre Vergangenheit bewegen, sind die Verwandten weiter unten Richtung Wurzeln zu lokalisieren. Die SuS finden einiges über sich und ihre Familiengeschichte heraus und haben einen Anlass mit Eltern, Großeltern, evtl. Urgroßeltern oder anderen Verwandten zu sprechen. Die Stammbäume können am Ende vorgestellt werden. Dies sollte jedoch auf freiwilliger Basis geschehen.